

fürungen bereits bemerkt worden ist. Ein absoluter und bindender Schluß von der äußerlich erkennbaren Brustentwicklung eines Tieres auf dessen Herzgewicht ist daher im einzelnen Falle nicht möglich. Im übrigen muß darauf hingewiesen werden, daß das Gewicht des Herzens, also dessen größere oder kleinere Muskelmasse, für die Funktionstüchtigkeit des Herzens, auf die es hauptsächlich ankommt, selbstverständlich nicht allein maßgebend ist. Im ganzen gesehen muß aber, wie eingangs schon betont, vom züchterischen wie vom konstitutionellen Standpunkt aus beim Rind die Forderung nach einer guten Brustentwicklung bei der Körperbeurteilung und im Zuchtziel mit an erster Stelle stehen.

Dr. F. Richter
Institut für Konstitutionsforschung, Grub

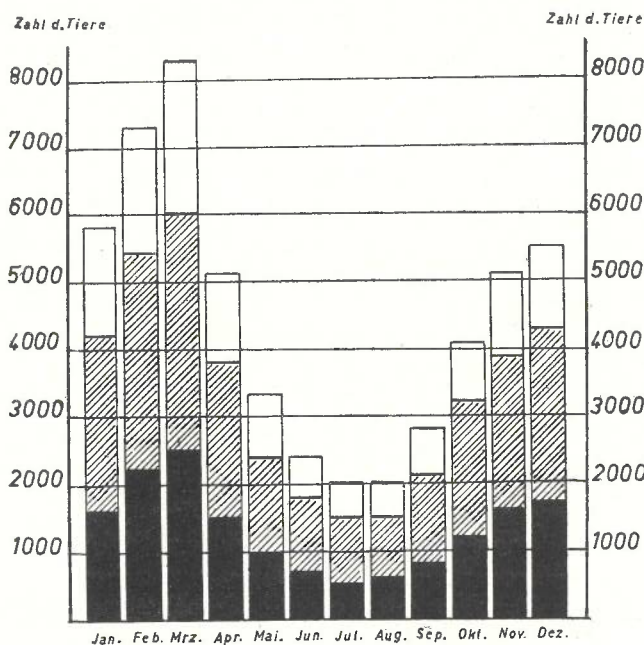
SCHRIFTTUM:

- Wirth, D. u. K. Diernhofer: Lehrbuch der inneren Krankheiten der Haustiere.
F. Enke, 2. Aufl. Stuttgart 1950.
- Hogreve, F.: Schlachtbeobachtungen an Lämmern und die Beschaffenheit des Rinderkörpers verschiedener Schlachtklassen.
Züchtungskunde 17, 81-103 (1942).
- Konstitutionsbedingte Tuberkulose-Resistenz als Grundlage für züchterische Massnahmen in der Tuberkulosebekämpfung beim Rind.
Tierärztl. Umschau 1953, 149-159.
- Hogreve, F. u. C.F. Lehmann: Tuberkulose und Konstitutionstyp bei 1000 Schwarzbunten Schlachtkühen am Braunschweiger Schlachthof 1950-52.
Arb.a.d.Inst.f.Konstitutionsforschung, Verl. Eugen Ulmer, Stuttgart 1952.
- Matzdorff, P.: Grundlagen zur Erforschung des Alterns.
Verl. Dietrich Steinkopff, Frankfurt/Main 1948.
- Nieberle, K. u. P. Cohrs: Lehrbuch der Speziellen Pathologischen Anatomie der Haustiere.
Verl. G. Fischer, Jena, 3. Aufl. 1952.

Konstitution und Kalbezeit

Die vom Institut für Konstitutionsforschung auf dem Herdbuchbüro in Hannover durchgeführten Abgangsalteruntersuchungen, über die schon in einem früheren Heft der „Landbauforschung Völkenrode“ (H. 4, 1952) berichtet wurde, machten es leicht, die bisher registrierten 53793 Tiere auch nach ihrem Geburtsmonat aufzuteilen.

Das Ergebnis zeigt die nachstehende Übersicht:



Die Häufigkeitsverteilung der Mittelweser-Herdbuchkuh nach ihrem Geburtsmonat.

Die Hauptkalbezeit liegt im Zuchtgebiet der Herdbuchgesellschaft Mittelweser in den kalten Monaten. Der Anstieg beginnt bereits ganz leicht im August mit 2004, erreicht im September 2790, im Oktober 4109, im November 5098, im Dezember 5503, im Januar

5845, im Februar 7337 und endet im März mit 8267 Geburten. Der Monat März ist der kälberreichste Monat. Der Abfall während der warmen Monate vollzieht sich wie folgt: im April 5117, im Mai 3348, im Juni 2407 und im Juli 1968 Geburten. Der Monat Juli ist der kälberärmste Monat.

Die praktische Erfahrung lehrt, daß die im Winter geborenen Kälber im allgemeinen besser gedeihen als die im Sommer geborenen. Die im Sommer geborenen Kälber leiden nicht nur unter der Hitze, sondern vor allem auch unter der schwankenden Milchbeschaffenheit (Säuerung). Die im Winter geborenen Kälber dagegen verbringen den Sommer auf der Weide im Mutterleib, erhalten im Winter eine Milch von gleichbleibender Beschaffenheit und können im nächsten Sommer schon selbst weiden.

Das beste Maß für den gesundheitlichen Hoch- oder Tiefstand einer Milchviehzucht ist der Hundertsatz der alten Kühe: der Anteil der 9 Jahre alten und älteren Tiere (in der Übersicht schwarz dargestellt) am Bestand der 5 Jahre alten und älteren (in der Übersicht schraffiert dargestellt). Beide Kurven – die schraffierte und die schwarz abgesetzte – haben durch alle Monate hindurch ungefähr gleichen relativen Abstand, d.h. es ist – entgegen der Erwartung – nicht zu erkennen, daß das in der kalten Jahreszeit geborene Kuhkalb wesentlich bessere Aussichten auf eine lange Nutzungsdauer hat als das in der heißen Jahreszeit geborene. Von 100 Mittelweser-Kühen, die bis zu ihrer Löschung im Herdbuch ein Alter von 5 Jahren erreicht hatten, erreichten – unabhängig von ihrem Geburtsmonat – jeweils etwa 40 mindestens auch ein Herdbuchalter von 9 Jahren.

Dozent Dr. Th. Böttger
Institut für Konstitutionsforschung